

Herr Referent bereits gegeben hat, will ich nur drei Zahlen nennen, die Ihnen in wesentlichen Zügen die Aufgabe bezeichnen können. Die Stadt Leipzig hat, auf die Mitte des vorigen Jahres berechnet, eine Einwohnerschaft von ungefähr 155000 Seelen. Die unmittelbaren Grenzdörfer der Stadt Leipzig hatten, auf denselben Zeitraum berechnet, eine Einwohnerschaft von ungefähr 54000 Seelen, und was wir in statistisch-technischer Hinsicht in Leipzig Vorstadtdörfer nennen, und welche Dörfer ungefähr einen Umkreis von 5 Kilometer in sich begreifen, haben weitere 58000 Seelen gehabt. Sie haben also im ganzen über 111000 Seelen, welche einer Bevölkerung von 155000 Seelen entgegenstehen. Die Stadt Leipzig würde also, wenn sie mit allen diesen Dörfern den Anschluss suchte, eine Erweiterung finden von ungefähr zwei Fünfteln, das heisst: die gegenwärtige Stadt würde nur noch drei Fünftel der Gesamtheit ausmachen. Dabei verhalten sich die Steuern in folgender Weise. Der Durchschnittsbetrag der Steuerkraft in Leipzig, des jährlichen Einkommens, ist im vorigen Jahre gewesen, pro Einwohner berechnet, 767 Mark, in den Grenzdörfern ist dieser Betrag 336 Mark, in den Vorstadtdörfern 348 Mark. Es wird durch eine Verschmelzung mit diesen beiden Gruppen also dann der Durchschnitt herabgezogen auf 571 Mark. Was das in einer Gemeindeverwaltung ausmacht, das brauche ich ja nicht näher hier auszuführen, zumal da ja die anzuschliessenden Gemeinden in Bezug auf alle Ausrüstungen auf städtischem Gebiete weit hinter dem zurückgeblieben sind, was in der Stadt selbst vorhanden ist, und der Trost, den der Herr Kollege Hirschberg der Stadt Leipzig gab, sie möge sich damit trösten, dass alljährlich Millionen aus dem Lande in die Grossstadt wandern, meine Herren, der Trost will für eine städtische Verwaltung nicht viel sagen. Ich muss aber auch sagen, dass, wenn der Gesichtspunkt des Gebens und Nehmens hier angeregt wird, dass dann die Stadt Leipzig doch auch sich bewusst ist, was sie zu den allgemeinen Bedürfnissen des Landes beisteuert. Ich habe mir in diesen Tagen zufällig Ziffern in der Beziehung herausgezogen; da habe ich unter anderm gefunden, dass die Einkommensteuer der beiden Städte Dresden und Leipzig ziemlich um eine Viertel-million grösser ist als die des gesamten platten Landes.

Nun, meine Herren, ich habe damit nur andeuten wollen, dass die Schwierigkeiten einer solchen Verschmelzung gross sind. Ich habe aber damit durchaus nichts von der Ernstlichkeit des Beschlusses des Rats der